B2 Jan Dominik

Tagesordnungspunkt: 3.1. Wahl der*des Direktkandidat*in für den Wahlkreis 104 (Hagen II / Ennepe-Ruhr-Kreis III)

Selbstvorstellung



Alter:
31

Ich möchte mich als Direktkandidat von Bündnis 90/Die Grünen für den Landtagswahlkreis Hagen II – Ennepe-Ruhr-Kreis III einsetzen, weil mich genau diese Region prägt und geprägt hat. Ich bin in Witten zur Schule gegangen und im Stadtteil Vormholz aufgewachsen – mit Wäldern und Natur direkt vor der Haustür und gleichzeitig der Nähe zu urbanem Leben, Kultur und guter Anbindung. Diese besondere Mischung aus ländlicher Ruhe und städtischem Alltag hat für mich immer einen großen Wert gehabt.

Nach meinem Studium in Paderborn habe ich in Bremen und Berlin gelebt und gearbeitet und später einen Master im Bereich Culture & Organization in Lüneburg gemacht. Heute arbeite ich für die Stadt Hagen und beschäftige mich dort unter anderem mit den Schnittstellen von kultureller Bildung, gesellschaftlichem Zusammenleben und Quartiersentwicklung. Mittlerweile lebe ich selbst in Wehringhausen. Genau dieses Lebensgefühl hat mich zurück in die Region gezogen: die direkte Art der Menschen, lebendige Quartiere, kulturelle Vielfalt und gleichzeitig Natur direkt nebenan.

Der Landtagswahlkreis Hagen II – Ennepe-Ruhr-Kreis III vereint ganz unterschiedliche Lebensrealitäten: vom urbanen Leben in Wehringhausen und Haspe bis zu den ländlich geprägten Strukturen in Breckerfeld. Genau diese Vielfalt macht unsere Region stark und verdient eine starke Stimme im Landtag.

Ich möchte die Quartiere in den Mittelpunkt stellen: Orte des sozialen Zusammenlebens, der Integration und des Austauschs. Dafür braucht es mehr sogenannte „dritte Orte“, also Treffpunkte neben Zuhause und Arbeitsplatz, die Aufenthaltsqualität schaffen und Menschen zusammenbringen. Schulen, Vereine, Kulturangebote und öffentliche Räume sollen stärker Teil des Quartierslebens werden und Begegnungen ermöglichen. Gleichzeitig müssen wir bezahlbaren Wohnraum schaffen und Quartiere so weiterentwickeln, dass Menschen unabhängig von Alter, Herkunft oder Einkommen gerne dort leben.

Gerade unser Wahlkreis zeigt, wie wichtig gute Verbindungen sind – zwischen Städten, Menschen und Lebensrealitäten. Eine große Stärke der Region war immer die gute Anbindung nach Wuppertal, Köln und ins Ruhrgebiet, doch die aktuellen Bahnbaustellen schränken viele Menschen massiv ein. Das macht deutlich, welche zentrale Rolle Mobilität in der besonderen Topographie unseres Wahlkreises spielt. Auch wenn viele Menschen hier weiterhin auf das Auto angewiesen sein werden, müssen Rad- und Fußverkehr sicherer und attraktiver werden. Wir brauchen kurzfristige, pragmatische Lösungen für die Menschen vor Ort, aber vor allem einen langfristigen und verlässlichen Plan für die Verkehrsinfrastruktur der Region. Gute Mobilität bedeutet für mich Teilhabe, Begegnung und Zukunftschancen.

Gleichzeitig steckt in unserer Region enormes Potenzial: engagierte Menschen, kulturelle Vielfalt, starke Vereine, Handwerk, Industrie und innovative Unternehmen. Damit junge Menschen hier gerne bleiben und ihre Zukunft aufbauen, brauchen wir gute Ausbildungsmöglichkeiten, moderne Arbeitsplätze, lebendige Innenstädte und attraktive Quartiere. Strukturwandel darf nicht bedeuten, Chancen zu verlieren, sondern neue zu schaffen.

Ich möchte dazu beitragen, dass die Menschen hier mit mehr Stolz und Zuversicht auf ihren Lebensort blicken und weniger Grund zum Meckern haben. Denn Zusammenhalt entsteht dort, wo Menschen sich begegnen, Unterschiede nicht als Problem gesehen werden und Politik wieder näher am Alltag stattfindet.

Die Menschen in den jeweiligen Quartieren wissen selbst am besten, was es für eine optimistische Zukunft braucht. Deshalb möchte ich mit möglichst vielen Menschen ins Gespräch kommen, zuhören und gemeinsam Ideen entwickeln, um eine geeinte Stimme für einen Wahlkreis mit vielen unterschiedlichen Lebensgeschichten zu sein.